Friedenslied

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift**

Band (Jahr): **- (1797)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-820445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„wie ihr seyd? Werde ich den Muth haben, Euch „die Wahrheit zu sagen, nachdem ich euch so oft „betrogen? Es wird meinem Herzen viel kosten, aber ich bringe der Wahrheit ein Opfer. S. 222.

Dieser Eingang klingt artig genug, und läßt viel erwarten. Wenn ich einst Zeit und Weile habe, so will ich dies ganze Kapitel zu Gunsten des schönen Geschlechts übersetzen, und zu mehrer Deutlichkeit mit Noten aus der Bibel, den heiligen Vätern, der Weltgeschichte und meiner Selbsterfahrung begleiten. Eine gar fromme und erbäuliche Arbeit.

Friedenslied.

Gott Lob! Es ist entscheiden!
Lobpreiset am Altar!
Schmückt Mädchen, es ist Frieden,
Mit Blumen Herz und Haar!

Ihr Jünglinge, ihr Greise,
Bedrängte Mutterbrust,
Du Säugling und du Waise,
Zerfließ in Dank und Lust.

Gleit' sanft im Abendschimmer
Rhein'! Hemm' der Wogen Wuth!
Von Thränen Schwellst du nimmer,
Nicht mehr von Menschenblut.

An deinem Ufer stunde
Der Feind jüngst links und rechts,
Noch harrt die große Stunde
Des Friedens — des Gefechts.

Frieden anstatt Friede ist Schweizerausdruck. Es scheint, der Verfasser habe vor lauter Freuden einen Bock geschossen.

Zu Udin stund die Wage
Im bangen Gleichgewicht.
Nichts Fried' in dieser Lage!
Auch Krieg behaget nicht.

Man wog die Siegeszeichen,
Wog auch die Greuel ab;
Man sah viel tausend Leichen,
Sah der Tyrannen Grab.*

Da ließ die Menschheit fallen,
O Himmel, welch ein Sieg!
Ließ eine Thräne fallen —
Des Krieges Schaale stieg.

Triumph! zum Friedenstempel,
Bringt eure Opfer dar!
Nehmt Fürsten ein Exempel,
Für jetzt und Tausend Jahr!

Schont eurer treuen Knechte!
Gen Himmel schreit ihr Blut.
Ehrt stets die Menschenrechte!
Dann geht ja alles gut.

Gott Lob! Es ist entscheiden!
Fallt Brüder auf die Knie!
Es blühe ew'ger Frieden!
Und Menschen Blut fließ nie!

G**

*Robesbierre rc.

Im Berichtshaus ist zu haben: Neues Rechnungsbuch zum Gebrauch der Jugend 5 Bz.

Auflösung der letzten Charade. Grabscheit.